

Volk's- und Anzeiger-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 1/2 fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

W i n n e n d e n u n d s e i n e U m g e g e n d.

Nr. 17.

Sonntag den 26. Februar

1860.

Bekanntmachung.

W i n n e n d e n.

Aufforderung.

Wer dem verstorbenen Schumacher Niedel Schue oder Stiefel zum Repariren übergeben und noch nicht zurückerhalten hat, hat sich am Donnerstag den 1. März Nachmittags 2 Uhr in seiner früheren Wohnung nächst der Lohmühle einzufinden, da spätere Meldungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Den 25. Febr. 1860

Stadtschultheißenamt
Jent.

W i n n e n d e n.

Bermittels.

Es wurde unlängst aus meinem Hause ein Schubarren ungefragt weggeführt. Das Gestell ist unbeschlagen. Wer nun einen fremden Schubarren hat, oder etwas davon weiß möchte es mir zur Anzeige bringen.

Wagner Groß.

W i n n e n d e n. Frau Sattler Steinbrenner hat 1/4 Mrg. Wiesen im Waiblingenberg auf 1 oder mehrere Jahre zu verpachten. Liebhaber können mit ihr selbst einen Pacht abschließen.

W i n n e n d e n. Am Dienstag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr verkaufe ich eine Parthie Marktkisten sowie einen Marktkorb.

M. Vertsch Wittwe.

Am nächsten Freitag den 2. und am Samstag den 3. März dieses Jahrs werden aus dem hofkammerlichen Wald Kirschenhau im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:

- 3 arlsbeer Stämme 5 bis 14 Schuh lang und 9 bis 15. Zoll mittlerer Durchmesser.
- 18 buchene Stämmchen 16 bis 20 Schuh lang 4 bis 6 Zoll mittlerer Durchmesser.
- 1 Maßholder 10 Schuh lang 9 Zoll Durchmesser.
- 1 Esche 13 Schuh lang 7 Zoll Durchmesser.
- 9 buchene Stangen.
- 10 Klafter gesunde und 6 Klafter knize buchene Scheiter.
- 13 Klafter buchene Prügel.
- 2 Klafter knize eichene Scheiter.
- 5 Klafter eichenes Abfallholz.
- 3100 buchene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr im Schlag selbst, im Buchenbacher Wiesenthal.

Das Stammholz und die buchene Stangen werden am ersten Tag verkauft.

Der Geld-Einzug wird jedesmal sogleich nach beendigtem Verkauf vorgenommen.

W i n n e n d e n, den 25 Febr. 1860.

K. Hof-Cameralamt
Kornbeck.

W i n n e n d e n.

Es wird ein Seewiesenland zu pachten gesucht. Von wem? sagt

die Redaction.

Forstamt Schorndorf.

Eichen-Rinde-Verkauf.

Derselbe findet Samstag den 3. März
I. J. von Vormittags
9½ Uhr an auf der
Forstamts-Kanzlei da-
hier stat, wobei als dieß-



jährige muthmaßlich Rinden-Erzeugnisse aus-
geboien werden: aus dem Revier Geradstet-
ten 13 Klafter Grob-Rinde, 60 Wellen glatte
Rinde; aus dem Revier Hohengehren 95
Klafter Grob-Rinde, 1375 Wellen glatte
Rinde; aus dem Revier Oberurbach 30 Klstr.
Grob-Rinde 30 Wellen glatte Rinde; aus dem
Revier Ruderberg 2 Klstr. Grobrinde, 50
Wellen glatte Rinde; aus dem Revier Tho-
mashardt 6 Klafter Grobrinde. Das zum
Schälen bestimmte eichen Holz wird auf Ver-
langen vom Revier-Personal vorgezeigt wer-
den.

Schorndorf, den 19. Febr. 1860.

K. Forstamt
Plieninger.

Winnenden. Ein Mantelfragen ist
zu verkaufen.

Bei wem? sagt die Redaction.

Der Eisenbahn-Räuber.

Novelle von Ludwig Rosen.

Fortsetzung.

Karsch hatte sich überzeugt, daß seine vier Ge-
nossen im letzten Wagen eingestiegen waren, dann
ließ er spähend die Augen über die vordern Wagen
gleiten, ging bei dem, worinn er einen Herrn und
eine Dame bemerkte, vorüber und schwang sich in
denselben, wo er den einzelnen Herrn hatte einstei-
gen sehen, nachdem er sich durch einen raschen Blick
überzeugt, daß weiter Niemand darin saß. Der
Schaffner, der die Billette beim Einstiegen revidirt
hatte, schlug die Wagenthüre zu, und in dem engen
Raum saßen, ohne eine Ahnung davon zu haben
zwei Männer zusammen, die sich tödtlich haßten.

Karsch hatte außer dem beabsichtigten Einbruch
noch einen besondern Plan gefaßt, den er ganz allein
aber auch nur auf eigene Rechnung auszuführen
dachte. Er hatte überlegt, daß der Anschlag auf
das Schloß durch unvorhergesehene Fälle vereitelt
werden konnte, daß er dann genöthigt sei, ohne ir-
gend welche Geldmittel das Weite zu suchen, denn
er hatte seine letzte Baarschaft mit der Ausstattung
der Genossen sowie mit der Bestreitung der Ausgaben
für sich selbst erschöpft. Er beabsichtigte demnach
womöglich schon vorher ein Raub auf der Eisenbahn
auszuführen. Bereits früher hatte er dies ein-
mal in einer andern Gegend versucht, und zwar mit
Erfolg. Für jetzt war die Gelegenheit so günstig,
wie sie nur irgend sein konnte, wenn es ihm gelang
in ein Coupee allein mit einem Herrn oder einer
Dame zu kommen. Die Entfernung zur Station
Liebenhain war bedeutend und wurde, zumal in der
Nacht, von dem Güterzuge verhältnißmäßig lang-
sam zurückgelegt, zwei kleinere Haltestellen, die da-
zwischen lagen, wurden von dem Nachtzug unbe-
rücksichtigt gelassen, die Schaffner befanden sich
muthmaßlich schlafend in einem der hintern Wagen;
wenn das Werk gelungen war, so konnte der Thäter
beim Anhalten in Liebenhain sogleich aus dem
Wagen springen und sich entfernen: kurz, es verei-
nigte sich alles, um eine Aussicht auf vollständiges
Gelingen des Planes zu gewähren. Wahrscheinlich
bemerkte man in Liebenhain nicht sogleich das Vor-
gefallene, sondern erst im weitern Verlauf der Fahrt
— und wenn auch, so entstand nur auf dem Bahn-
hof eine augenblickliche Aufregung, der Zug mußte
bald weiter fahren, und alles, was in der Nähe
wach war oder wach wurde, ließ sich ohne Zweifel
durch Neugierde an den Bahnhof fesseln, so daß das
Unternehmen auf das ziemlich entfernte Schloß eber
dadurch erleuchtet als gestört wurde. Demnach
hatte Karsch seine Vorbereitungen getroffen und
sich nun denjenigen Wagen gewählt, in welchem
sich nur ein einzelner Reisender befand, ohne frei-
lich im entferntesten daran zu denken, daß das beab-
sichtigte Opfer seines Raubes derselbe junge Mann
sei, den er schon zum Opfer seiner Intrigue ge-
macht hatte. Und im Wagen saßen Molsburg und
Eugenie: der Vater zwischen dem ruchlosen Plan
auf sein Eigenthum und den Gedanken an seinen
ehemaligen Liebling Julius hin und her irrend,

die Tochter stille Thränen auf das Grab ihrer Hoffnungen niederfallen lassend. Und in dem folgenden Wagen saßen einige sorglose Schaffner, den Bahnzug dem Dampfmaschinenführer und den Bremsern überlassend, an ihr Haus mit Weib und Kind denkend oder träumend. Und in dem folgenden Wagen schlummerten drei verhärtete Gefellen, die auf Raub vielleicht auf Mord ausgezogen, und in die Ecke geschmiegt wachte ein vierter, dem gar vielerlei Gedanken durch den Kopf gingen; aber es wachten darin auch noch zwei andere Männer, welche sich in weite Ueberwürfe gekleidet hatten, und welche ihre Aufmerksamkeit darin theilten, die schlummern-Gefährten im Auge zu behalten und zugleich etwas sorgfältig unter dem Oberleid zu verbergen, was vielleicht eine Waffe war. Und der Bahnzug rollte mit allen seinen Fasnäsen gleichmäßig schraubend und klappernd in die Nacht hinein.

Obwohl es für Eichmann nicht angenehm gewesen war, die gewünschte Einsamkeit unterbrochen zu sehen, so vergaß er doch alsbald den Eindringling über den Phantasien, denen er sich mit geschlossenen Augen hingab. Sein Geist flog in die Kindheit und schweifte um jede Blume die ihm ihren Kelch geöffnet, ihn durch Form, Farbe und Duft erfreut hatte, ja seine Kindheit war eine glückliche gewesen!

In diesem Augenblick wurde er gestört, denn es kam ihm vor, als mache der Gefährte in der andern Ecke allerlei ungewöhnliche Bewegungen; er blinzelte ein wenig durch die geschlossenen Wimpern und bemerkte allerdings, daß der Fremde mit einer heimlichen Hast, die nicht bemerkt sein will, an sich herum hantire. Es ging ihm ein unbestimmter Argwohn auf, ob der Mensch wohl krank oder geistig gestört sein möchte, doch bin er diesen Gedanken nicht weiter nach, sondern versenkte sich wieder in seine Betrachtungen.

Die Jahre der Jugend zogen vor seinem Geiste vorüber. Zwar hatte ihn der schwere Verlust der Eltern betroffen, aber Molsburg war ihm ein zweiter Vater, Eugenie mehr als eine Schwester gewesen seine Studienjahre waren froh und heiter verlaufen der Weg in eine thätige und glückliche Zukunft hatte sich leicht und bald geebnet, ja, auch seine Jugendjahre mußten glücklich genannt werden!

„Hier schrak Eichmann ein wenig zusammen, denn er hatte — zwar nicht die bestimmte Wahrnehmung — aber die unmittelbare Empfindung gehabt, als beuge sich eine Gestalt über ihn. Er blinzelte wieder nach dem Fremden hin, und obgleich derselbe anscheinend ruhig saß, so sprach etwas in seiner Haltung dafür, daß er sich im Augenblick erst rasch niedergelassen habe: auch schien er jetzt bedeutend näher zu sitzen als vorher. Nichtsdestoweniger waren für Eichmann seine Selbstbetrachtungen zu anziehend, als daß er seine halbliegende Stellung aufgeben und die Augen völlig öffnen mochte. Er fuhr lieber fort, in sein Inneres zu schauen.

Erst mit dem heutigen Tage war das Unglück eingebrochen gleich einem furchtbaren Blitztrabe blendend, zündend, zerstörend das ganze Lebensgebäude bis dahin auf einer vorwurfslosen Vergangenheit festbegründet, mit berechtigten Hoffnungen für die Zukunft ausgeführt, lag in zerschmetterten rauchenden Trümmern um ihn her; er wollte ein Leben aufgeben das gar keine Aussicht mehr bot. Und dennoch — war er im Rechte mit diesem Entschluß? War er nicht verwöhnt durch die Vergangenheit, und brach er nicht wie ein Kind in Thränen aus, wenn ihm zum ersten Male etwas versagt wird?“ Durfte er sogleich den Muth verlieren, und mußte er nicht gegen das Unglück männiglich ankämpfen? Konnte und durfte er so leicht glauben, von Gott und Menschen verlassen zu sein? Hatte er nicht vielmehr sich selbst nur allzu bald verlassen?

Eben als er an diesem Wendepunkt seiner Betrachtung angelangt war, wurde seine Aufmerksamkeit plötzlich und ausschließlich auf das Gebaren des Fremden hingelenkt. Derselbe hatte eine Bewegung gemacht, er war aufgestanden und schien in gekrümmter Stellung wie zum Sprunge bereit, es bligte einen Augenblick etwas wie die Klinge eines Degens oder Messers. In demselben Augenblick erfaßte Eichmann mit der Rechten, die doch schon auf der Brust über dem Herzen geruht hatte den Griff der Pistole. Und wenn er auch noch fest entschlossen gewesen wäre, in der nächsten Stunde selbst sein Blut zu vergießen, so sträubte sich doch jeder Nerv, so spannte sich jeder Muskel dagegen

sich das Leben durch die Gewaltthat eines Andern nehmen, ja auch nur einen Raubanfall gegen sich ausführen zu lassen; er war bereit, es in seiner Verteidigung auf's Aeußerste ankommen zu lassen. Und es war in der That die allerhöchste Zeit! Denn in demselben Momente, wo er seine Waffe schüs- fertig hervorzog, wurde ihm ein großes Pfaster über das Gesicht geworfen, sein Schuß wurde da- durch unsicher, aber mußte dennoch getroffen haben, denn der Gegner fiel, einen dumpfen Fluch mur- melnd, auf den Boden des Wagens nieder. Wäh- rend Eichmann sich bemühte, das Pfaster aus dem Gesicht zu entfernen, glaubte er im benachbarten Wagen Geschrei und Rufen zu vernehmen. Er selbst war für den Augenblick rathlos: sollte er Bei- stand herbei zu rufen versuchen, sollte er sich um den getroffenen Räuber kümmern und ihm, da er doch mutmaßlich nur verwundet war, Hilfe leisten?

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Dieser Tage bestieg in Paris eine Dame einen Omnibus und kam neben einen sehr feinen eleganten Herrn zu sitzen, der an einem Finger einen prächtigen Brillantring trug. Plötzlich fühlt sie sich von ihrem Nachbarn in einer Weise berührt, daß sie es vorzog anhalten zu lassen und auszufleien. Sie begab sich in eine Conditorei, um etwas zu genießen; als sie aber zahlen wollte, war ihre Börse fort, an deren Stelle aber fand sich in der Tasche ihrer Robe der Brillantring des feinen Herrn vom Omnibus.

— In Georgia, in Nordamerika, findet man an einer Brücke Athens folgende Warnung: „Wer über diese Brücke rascher als im Schritt fährt, soll, wenn er ein weißer Mann ist, um fünf Dollar be- straft werden; ist er aber ein Neger, so soll er fünf- undzwanzig Peitschenhiebe erhalten. Die Hälfte der Strafe empfängt der Angeber.“

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 22. Februar 1860.

Getreide-Gattungen.	Voriger	Neue Zufubr.	Gesammts- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Metz.					Schfl.	fl.
Dinkel.	4	292 ¹ / ₈	296 ¹ / ₈	296 ¹ / ₈	0	2210	57
Haber.		77	77	77	0	592	22

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen	höchst. Durch- schnitts-Preis.		Mittel-Preis.		Nächst. Durch- schnitts-Preis.		Der Preis ist gestiegen	Der Preis ist gefallen.	Bemerkungen.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel, pr. Schfl.	7	36	7	28	7	19	—	18	Gewicht des Dinkels
Haber, — — —	8	24	7	42	6	40	—	30	per Schffel.
Weizen, pr. Eri.	2	—	1	52	—	—	—	—	161 155 144
Kernen, pr. Schfl.	17	36	—	—	—	—	—	—	durchschnittlich
Gerste, pr. Eri.	1	36	1	30	—	—	—	—	153 Vid.
Rooggen, pr. Eri.	1	52	1	48	—	—	—	—	Dinkel.
Mischling, — — —	1	50	1	45	—	—	—	—	
Einforn, — — —	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbfen, — — —	3	—	2	40	—	—	—	—	
Linfen, — — —	3	12	3	—	2	42	—	—	
Welschforn, — — —	2	—	1	56	—	—	—	—	Höchst. Niederst.
Ackerbohnen, — — —	2	4	2	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Wicken, — — —	2	24	2	12	—	—	—	—	7 54 6 6
Butter 1 Pfund, — — —	—	21	—	23	—	—	—	—	

8 Pfund Brod 32 fr. Nach der Brodtaxation vom 17. Feb. 1 Kreuzerweck 5 ¹/₂ Loth.